

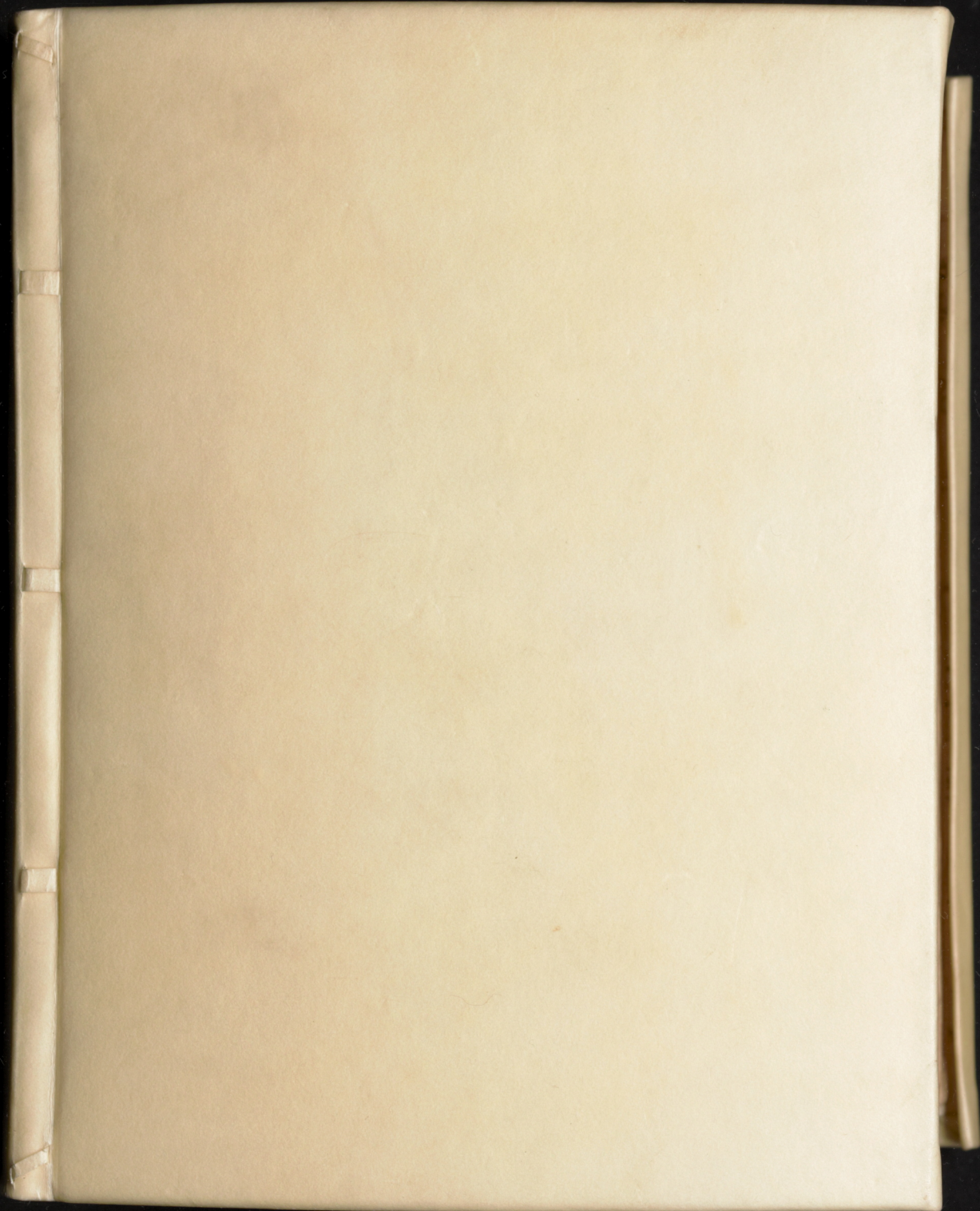
**Gewissensangst Eines fürnehmen Catholischen Politici, welcher bey diesem wandelbahren Glück fast Lutherisch werden wil : Entdecket Einem fürnehmen Catholischen Geistlichen zu Stade**

Halberstadt: Lange, 1631

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn786530561>

Druck Freier  Zugang







N° 1649

B 105 - Orm 110  
Herc f<sup>no</sup> 692 <sup>3</sup>/<sub>4</sub>  
244 30-  
62 <sup>3</sup>/<sub>4</sub>

Re 644(10)

LIBERALITAS

VIRTUTI

L. Kilian. F.

Re - 644 (10) <6.28.7





# Bewissensangst

Eines fürnehmen Catholischen

Politici, welcher bey diesem wandelbahren Glück  
fast Lutherisch werden wil.

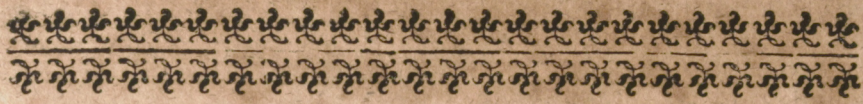
Entdeckt

Einem fürnehmen Catholischen Geislichen  
zu Stade

SSSE SSSS SSSS SSSS

Gedruckt zu Halberstadt/durch Peter Langen.

Anno M. DC. XXXI.



Hrwürdiger Andechtiger vnd Hochgelahrter Herr/nebenst ver-  
 meldung meines freundlichen Grusses/ vnd prälerentung mei-  
 nes willigen Dienstes/verhalte ich ewer Reverentz nicht/wie das  
 ich in diesen Tagen bey dem jetzigen bösen Zustande vnser Sch-  
 ten/in eine schwere Anfechtunge vnd Gewissens Angst bin gefal-  
 len/darauf ich mir selbstn nicht helfen/vielweniaer auß ewer Re-  
 verentz vnd anderer Geistlichen Herren Schrifften zuugsamen Trost vnd Ru-  
 he schöpfen kan.

1. Erstlich hat mich bisshero fest gehalten bey dem Catholischen Glauben die zeit-  
 liche Glückseligkeit/welche ein gewiß Kennzeichen der wahren Kirchen ist. In-  
 sonderheit die Victorien vnd herrlichen Überwindunge/ welche allzeit bey der  
 wahren Kirchen seyn/ir magen vnser lieber Vatter Robertus Bellarminus sol-  
 ches gar staatsch außführet lib. 4. de Eccles. cap. 18. Da er beweiset wie Carolus  
 V. den Sieg wieder die Lutheraner erhalten/auch sonst die Catholischen allzeit  
 Obgesiget. Nun ist der betrübe Fall kommen/das der König in Schweden ne-  
 benst den Churfürsten von Sachsen in dem nechsten Treffen die Victori erhalten/  
 die Unserigen aber zewolich geschlagen seyn. Dannhero wird mein Herr vñ  
 ruhig/das ich mich nicht darein finden kan: Denn es muß entweder Bellarmi-  
 nus irren (welches doch nicht seyn kan/dieweil er ein fürnehmtes Gied der Römi-  
 schen Kirchen gewesen/welche nicht irren kan) oder aber/ es muß der König in  
 Schweden etwa Catholisch worden seyn (welches man doch nicht gehöret hat)  
 dieweil er den Sieg erhalten/oder aber vnser General muß nicht rechte Catholisch  
 seyn/welches man doch viel anders weiß: ich sinne den Sachen nach wie ich wil/  
 kan ich den rechten außschlag nicht finden.

2. Fürs Audech/so habe ich mir bisshero gefallen lassen/was die Herrn Juristen  
 zu Dillingen meine großgünstige Herren/ in ihrer Compositione pacis cap. 3.  
 quait. 17. geschriben/das die Lutheraner nimmermehr in einer offenen Schlacht  
 das Feld behalten können; es pflege ihnen wol zugerahen mit List vnd Betrug/  
 das sie etwa ein Dorff oder Stadt einnehmen oder verwüsten/ aber in einer offe-  
 ner Schlacht können sie nimmermehr Dofftzen/ wie dann die Herrn Juristen  
 am selbigen Ort rühmen/das der Herr General Tylli immer den Sieg behalten  
 in offnen Schlachten; sie setzen auch die Ursach hinzu/das die Keger verwerffen  
 die Anrufung der Heiltgen/dinen der Herr General/ vnd alle Catholische zu-  
 gehan seyn:

Nun haben wir leyder das Wied. rpsill erfahren/denn ja bey Leipzig eine of-  
 fene Schlacht ist gehalten worden/wie jeder man bekant/ vnd haben die Catho-  
 lischen gleichwol verlohren/ vnd die Lutheraner gewonnen. Dannhero pla-  
 gen mich diese Gedancken/das die Herrn Juristen entweder geirret haben (wel-  
 chs doch nicht vermuthlich ist/dieweil es so fürtreffliche geschickte Leute seyn) oder  
 aber

aber der Herr General die Heiligen zu diesen mahl nicht habe angeruffen/welches er doch/wegen seiner grossen vnd gerühmbten Devotion nicht wird vnterlassen haben: oder aber das die Heiligen etwa haben geschlafen/ vnd die Anruffunge nicht gehöret/oder sind vber Zeit gewesen vnd etwas zu hyn gehabt: oder aber ich komme auff diese Gedancken/das der König in Schweden auch muß einen Heiligen haben/welchen er angeruffen hat. Die Keger schreiben sonst viel von einem grossen Heiligen welchen sie Sanctum Sanctorum nennen/ob ihm derselbe etwa geholffen hat: In Summa ich kan vber diesen Sachen nicht ruhen oder schlaffen/wie es doch damit müsse beschaffen seyn; möchte wol einen rechten Catholischen hören auß dem fundament darüber discurren.

3. Zum dritten bin ich höchlich erschrocken dieser Tagen/ als ich in den Schrifften vnserer lieben Väter der Herrn Jesuiten mich umbgesehen/das sie in der Offenbahrung Johannis durch die Babilonische Hure die Stadt Rom verstehen: Wenn einer Reverentz nachschlagen Bellarm. lib. 3. de pontif. Rom. cap. 13. Riberam in comment. super Apocal. pag. 328. Dergleichen Ludovicum ab Alcazar in Comment. super Apoc. fol 808. Werden sie gewiß finden das sie durch die Hur zu Babel Rom verstehen: welche truncken seyn von dem Blut der Heiligen/ Das auß ihren Befehl auch an frembden Drihen vergossen wird/wie Ribera außdrücklich saget. Diese Worte haben mich sehr perplex gemacht. Solte Rom sein die Babilonische Hure/ so würde es einen bösen Ausgang mit ihr nehmen/dann es stehet ja in Apocalypsi/das die zehen Hörner/das ist die zehen grosse Herren werden die Hure hassen/ vnd werden sie wüß vnd bloß machen/ ihr Fleisch essen/vnd sie mit Feuer verbrennen cap. 17. v. 16. Das ihre Plage auß einen Tag kommen/ vnd Gott der Herr sie richten werde cap. 18. v. 8. Ja das die Engel Gottes im Himmel vber ihrem Vntergang sich freuen werden cap. 18. v. 2. Vber welchen Dingen ich warlich sehr erschrocken bin. Wolte man gleich das Heydische Rom verstehen/wie es vorzeiten gewesen/ so haben doch die alten Patres (welche nicht irren können/ deswegen auch ihre Schrifften zur regul des Glaubens gehöret) solches von der Stadt Rom verstanden wie sie dem Christenthumb schon zugethan gewesen ist/wie zusehen beyrn Hieronymo ad Marcellam, vnd Tertulliano contra judaos: Ja vnser Schribenten selber/ haben das Christliche Rom die Babilonische Hure genennet/wie ich beyrn Francisco Petrarcha mit verwunderunge gelesen/ immassen auch der Herr Immanuel Viega gerade bekennet/ das nicht allein vom Heydischen Rom/sondern auch von dem ißigen Rom/ vnd wie es ins künfftig seyn werde/ solches zu verstehen seyn/ wie dann die Offenbahrunge Johannis auch von der letzten Zeit redet. Ich gerathe in solche Gedancken vber dieser Sachen: entweder die Stadt Rom/vnd also wir die wir Römisch Catholisch seyn/ werden noch grösser Straffe außstehen müssen/oder aber die Patres vnd Herrn Jesuiten irren/in dem sie durch Babel die Stadt Rom verstehen: Welches gleich wol vbel sein kan/in dem sie als vornhme Glieder der Catholischen Kirchen nicht irren können/man ihnen auch in anderen Dingen nichts glauben würde/ wo sie auß solchem Irthumb betroffen würden.



4. Zum Vierdten aber ängstigt mich sehr / das auß der restituierung der Geistlichen Güter nun wol nichts werden dürffte: denn die Käiser dieses Orts bringen auß/das die Klöster vnd Stifter gehören zu der wahren Evangelischen vnd vhralten Catholischen Kirchen/darzu sie engentlich gerwidmet vnd gestiftet seyn: welches wir auch können nicht widersprechen: dabey seugnen sie vnd wollen nicht zugeben/das unsere Römische Catholische Kirche/ dieselbe wahre Kirche sey/sonderen geben für/Sie sein dieselbige wahre Kirche: vnd stehen so fest vber diesen Punkt mit Streiten vnd Disputiren/ so fest der Schwede in der Schlacht mag gestanden seyn. Sie geben für dieses Ortes das zu Zeiten Caroli Magni, da die Stifter vnd Klöster sind auffgerichtet/ viel eine Andere Religion bey vns gewesen sey / da habe man alle Lehr/Sakungen/ Exempel/ Wunder/vnd Concilia einzig nach der Heiligen Schrift examinirt. Man habe gelehret / das der Mensch selig werde/ auß lauter Gnade vmb Christi Willen durch den Glauben ohne die Wercke. Das man den Lehen das Abendmahl vnter beyder Gestalt gegeben. Man habe in selbiger Zeit weder die Engel noch verstorbene Heiligen angeruffen: man habe die Bilder nicht geehret / die Bischoffe hatten zur selben Zeit noch gel. hret vnd geprediget in Weltliche Dinge sich nicht gemengesich der Obrigkeit vnterworffen/die Obrigkeit hat auch die Concilia beruffen/ Bischoffe erwöhlet vnd abgesetzt: die Geistlichen zur selbigen Zeit wehren im Ehestand gefessen/vnd derselbigen viel mehr/welches heutiges Tages bey vns Catholischen nicht mehr gehalten werde: Zum Zeugnis stehen sie an/die Constitutiones Caroli Magni, Ludovici, Lotharij zusammen getragen von Anselgilo vnd Benedetto Levita, Item den Librum Synodicum de imaginibus, den Cranzium vnd viel andere/ beßgleichen das Capitulare Synodi Francofurtensis, welcher Anno Christi 794. ist gehalten worden darauß wollen sie für der ganzen Welt beweisen. das wir jeso eine viel andere Religion haben/ als man zur Zeit Caroli Magni gehabt/ dazu die Stifter geordnet seyn: Können nun die Lutherschen das erweisen/wie sie darauß trohen vnd pochen/ so wird wol nichts auß restituierung der Geistlichen Güter/ sondern wir würden ihnen noch dazu geben müssen / dasjenige was wir haben vnd besitzen. So ist ewr Reverentz auch bekant / wie ich bisshero guten Speranz gehabt zur Probsty in jenem bewußten Stifte / sellet mir also diese Hoffnung auch in den Brunnen.

5. Zum Fünfften ob wir gleich bisshero gehoffet auß die Authoritet vnters Oberhäupts/welches befehl gethan das die Käiser vns die Geistlichen Güter sollen restituiren, hat sich doch ein kaiserlicher Jurist gefunden / welcher darauß für geben/man sey nicht schuldig solchen Befehl zu pariren; denn es sey das edict nicht gemacht auß einer Reichsversammlung/nicht durch Reichs Stände/ sondern durch Hoffrähe/die darzu Catholisch vnd zum Theil abgefallen vom Lutherhumb / man habe die parten nicht citirt ad acta rotulanda, das die Vncatholischen zuvor ihre Nothdurfft heften eingewendet: zur execution habe man nicht Kreisobersten/sonderen unsere Geistliche deputiret/man zwingt die Stände mit

mir Waffen solchen Befehl zugehorfamen/welches eine anzeigung sey das man  
nicht getrawe solches mit Rechte zuerhalten. Item die Lutherschen wehren nicht  
schuldig dem Pabst die Güter einzuräumen / dieweil er kläger ist / ja er darff wol  
gar schreiben das vnserer Geistliche nicht habiles seyn solche Güter zubessigen/vnd  
wil es auß dem Jure Canonico beweisen: Siebet für weil der Keyser Advocatus  
der Römischen Kirchen sey/könne er nicht richter seyn/denn niemandt möge ei-  
nes theils advocat vnd zugleich der Sachen Richter seyn/so lasse auch der Endt/  
mit welchen der Kayser dem Pabst verpflichtet ist/nicht zu das er in dieser Sachen  
Richter seyn könne. Ja es gibet dieser Jurist für / das gleich wie der Bischoff  
von Augspurg mit seiner protestation so viel erhalten das er den Religion Frie-  
de sich nicht binden lassen / also könten auch die Lutherschen Stände mit ihrer  
protestation so viel gelten / das sie solches Befehls nicht achten noch dar-  
auff sehen dörfen. Nimmet mich Wunder/das die Herrn Juristen zu Dil-  
lingen dieselbige Schrifft nicht wieder legen / dieweil sie ihrer bekanten Wissens-  
schafft nach in den rechten/hierzu für anderen wol täuchlich wehren: Solte nun  
das angeht das man mit dem Rechte solches alles erwaisse könte/so würde hin-  
fürs niemandt solches edicts achten. Also würde es vergebens seyn/was ich mir  
bishero so festiglich imprimiret habe / daran mir denn ein guth Stück meiner  
zeitlichen Wolfahrt abgehen dörfte.

6. Fürs Sechste. Lieget mir ein schwerer Stein auff dem Herzen / das wir  
bishero viel vom ReligionsFriede g:schrien/vnd doch selber dawieder gethan ha-  
ben. In Lande Braunschweig haben wir gleichwol etlich Klöster eingezoogen /  
welche für dem ReligionsFriede seynd reformiret / den Grafen von Stollberg  
vnd Hohenlöbe / hat man auch dergleichen Güter genommen. In Lüneburg het-  
ten wir gerne das Kloster gehabt/vngeacht das es für dem ReligionsFriede re-  
formiret ist/welches vns aber nit angangen: mich bedüncket gleichwol das dieses  
alles nicht recht sey. Dem Keyserlichen Prædicanten Zaeman hat man in War-  
heit auch zuvielgethan: man hat ja nicht vber ihn beweisen können / wessen man  
ihn beschuldiget. Ich bin einmahl bey seinem examine gewesen / da ihm gefehr-  
liche Fragen würden fürgestellt/ allein er wuffte sich beschendentlich zuverantwor-  
ten Was haben wir denn nun mit ihm außgerichtet. So ist dem Herrn auch  
wol bekandt/wie die Herrn Juristen zu Dillingen den Religion Frieде in ihrer  
Compositione pacis also ertlären: das wol kein Orth im Römischen Reich bey  
den Lutherschen seyn mag / welcher auff solche Weise des Religions Frieden se-  
hfg wehre.

7. Zum Siebenden. Bedüncket mich auch / das manbishero die armen  
Lutherschen Hunde/gar zu vnbarmerhertzig gedrucket/die Stadt Franckfurth mu-  
ste vns monatlich 2000. Tal: geben. Die Brandenburgische Marck habe wir auch  
rein außgefogen. Die Fürstenthümer Eysenach/Coburg/Weimar/Altenburg ha-  
ben wir gar zusehr gedruckt. Mit den Herzoge im Pomeren habe ich inder Mittlendē  
gehabt/was hatte vns doch der fromme Fürste gethan. Wie jämertlich haben wir sei-  
ne Unterthanen gedrucket/das auch ein Frau in Pomere für Armut vñ Hungers-

noch ihr Kind schlachten wollen. Der gute Hesse hat vns eckliche Milionen geben  
müssen; vnd die Warheit zusagen/ so haben wir Chur Sachsen schendlich beiro-  
gen mit vergebene[n] Worten/ ihm das Maul auffgesperret vnd nichts hinein ge-  
geben/ wie es jeso auch vbel gerathen ist/ da man mit ihm zu thun bekommen. Zu  
Dsnabrück hat man auch gar zu scharff verfahren/ das ich vernehme es gerewe je-  
ho ecklichen. Es jammert mich noch wenn ich an Magdeburg gedencke/ da das  
klein e Kind auff dem breiten Wege wurde mitten von einander gerissen/ vnd die  
Crabaten die Todten Weibesbilder schendeten/ auch nicht der Kirchen schone-  
ten/ die doch schon in vnsrn Henden war. Mich düncket jimmer/ wir haben vns  
daran versündigtet/ wie wir auch nicht sonderlich Glück nach derselben Zeit ge-  
habt.

8. Zum Achten So bin ich auch greulich erschrocken/ als ich vernom-  
men/ das der Teuffel drey vornehme Politicos im Stifft Dsnabrück besessen/ die  
in grosse verzweiflung gefallen seyn/ das sie mit der Reformation vnd Contri-  
bution so sehr gewütet: Wie denn die Teuffel sollen geredet/ vnd der eine sich  
Reformation der ander Contribution genennet haben. Es ist ein schreckliches  
wo es also ist/ wiewol die Käser oft lügen außbringen: (allein es hats mir einer  
auff den Herrn Bisfflichen von Dsnabrück zugeschrieben in veritawen) Mich  
schawret die Haut wenn ich daran gedencke: Nennen sich die Teuffel Reforma-  
tion vnd Contribution, so wil ich hinsühro beydes mit dem reformiren vnd  
Contribution samblen nichts zuschaffen haben.

9. Zum Neunden/ Ist eine grosse ärgeruß in meinem Herzen entstan-  
den dieser Tagen/ als die Herrn Geislichen Väter zu Halberstadt abhier ver-  
nommen/ das es mit der Schlacht so vbel abgelauffen/ sind sie enlend daron gezo-  
gen/ da sie doch oftmahls zuvor sich erbotten/ sie wolten gerne Märterers werden  
für die Römische Catholische Kirche/ vnd mit ihren Blut vnser Lehr bekräfti-  
gen/ nun ist noch der Feind nicht vorhanden gewest/ man hat ihuen auch nichts  
böses angemühret/ gleichwol sind sie gestochen/ vnd haben die Erone der Märterer  
nicht erwarten wollen. Vnd weil m. in Herr Reichrater/ der mich doch für die-  
sen so seher vermahnet zur Beständigkeit/ selbst davon gestochen/ ärgerer ich mich  
nicht wenig daran. Man vermühret zwar das sie von ihrer Bäßlichen Hey-  
ligkeit sind abgefodert worden/ ich besorge aber es sey auß Furcht geschhehen/ vnd  
stehet mir jimmer für Augen das die Apostel nit mer gestochen seyn/ wo man sie  
nicht hat gejaget/ ja sie sind gestanden auch wo man sie verfolget hat/ vnd haben  
mit ihren Blut versigelt ihre Lehre; Ewer Reverentz kan gedenccken wie sehr ich  
darurch perturbiret bin/ dieweil ich mich daß nicht versehen hetre/ mir auch ein  
anders zugesaget war.

10. Fürs Zehende/ So hatten wir allhier in Thumb wie auch im Magde-  
burg vns schon prepariret wie wir das Te Deum laudamus singen wolten vnd  
eine herrliche Music anstellen nach erhaltener Schlacht/ nun aber das Glück vmb-  
geschlagen/ höret man nur nichts als Kyrie Eleison, Miserere vund dergleichen  
trawrige Gesenge: Ach es gehet mir sehr durchs Herze/ hetre wol nimmermehr  
gedacht

Gedacht das es so weit kommen solte / wiewol ich mich in dieses Stück am besten schicken kan.

11. Zum Eylfften/ Laß ich mich immer bedüncken/das die Herrn Geistlichen bey uns der Sachen etwas haben zu viel gethan. Der Pater Land Herr zu Praag hat die Käßer gar dem Hencker wollen vbergeben im scharffen runden Auge: Unser lieber Vater der H. Laurentius Forerus (welchen die Lutherschen den Käßber Pater nennen wegen seines Käßber Auaes) ist auch zimlich hitzig gewesen in seinem Vberschlag. Vnd die Warheit zusagen/ haben sich die Herrn Juristen zu Dillingen auch zur Heffigkeit bewegen lassen/in dem sie Rath geben/das man die Lutherschen die vom Antichrist sagen/ capitaliter sol straffen vnd auß dem Römischen Reiche jagen. Ich werde auch Glaubwürdig berichtet / das zu Wien man allerdinges nicht zufrieden mit den Herrn Geistlichen/ das sie so gar eyffrig das Werck bißhero getrieben/es dörfte noch Einem vnd dem Anderen nicht wol gehen. Der Herr Pater Hugolinus Mogontinus zu Borchude war auch eyfferig vnd wolte über jenem Kezer das capitale supplicium bringen/ vormeine aber er werde 180 bey diesem kühlen Herbst von seiner Hitze etwas remittiren.

12. Zum Zwölfften. Bekümmert mich nicht wenig/ das wenn durch Babel sol das Römische Babstumb verstanden werden/ wie die vnfrigen gestehen: Die Schrift aber sagt man sol Babel bezahlen/vnd zweyfaltig nach ihren Wercken mit ihr machen/ ihr so viel Qual vnd Lende einschencken / wie sie andern gethan hat Apoc. 17. v. 7. Wie es endlich vns gehen sollen: Die Käßer an diesem Dre geben für/das sie gern wolten vnser verschonen/ aber sie dörfen nicht wegen des Göttlichen Befehls/ darinnen ihn geboren wird si. sollen vns doppelte bezahlen wie wir ihnen gethan habn/sollen wir dann doppelte Contribution geben/ sollen wir doppelte so geängstiget werden/das würde mancher bey vns nicht gewohnt seyn; vnd muß ich fürwar bekennen/das solches mich sehr perturbire / daß ich den vnserer wenig guts prognosticiren kan Solche vñ dergleichen schwere Steine liegen mir auß dem Herzen/die mich Tag vnd Nacht sehr ängsten/ vnd wann die liebe Maria mit allen Heiligen mir nicht wehre bezeugtanden/ hette ich dörfen einen Sprung thun nach dem Luthertumb/danke aber dem Heiligen Bonifacio/ der mich bißhero so gnädiglich behütet hat.

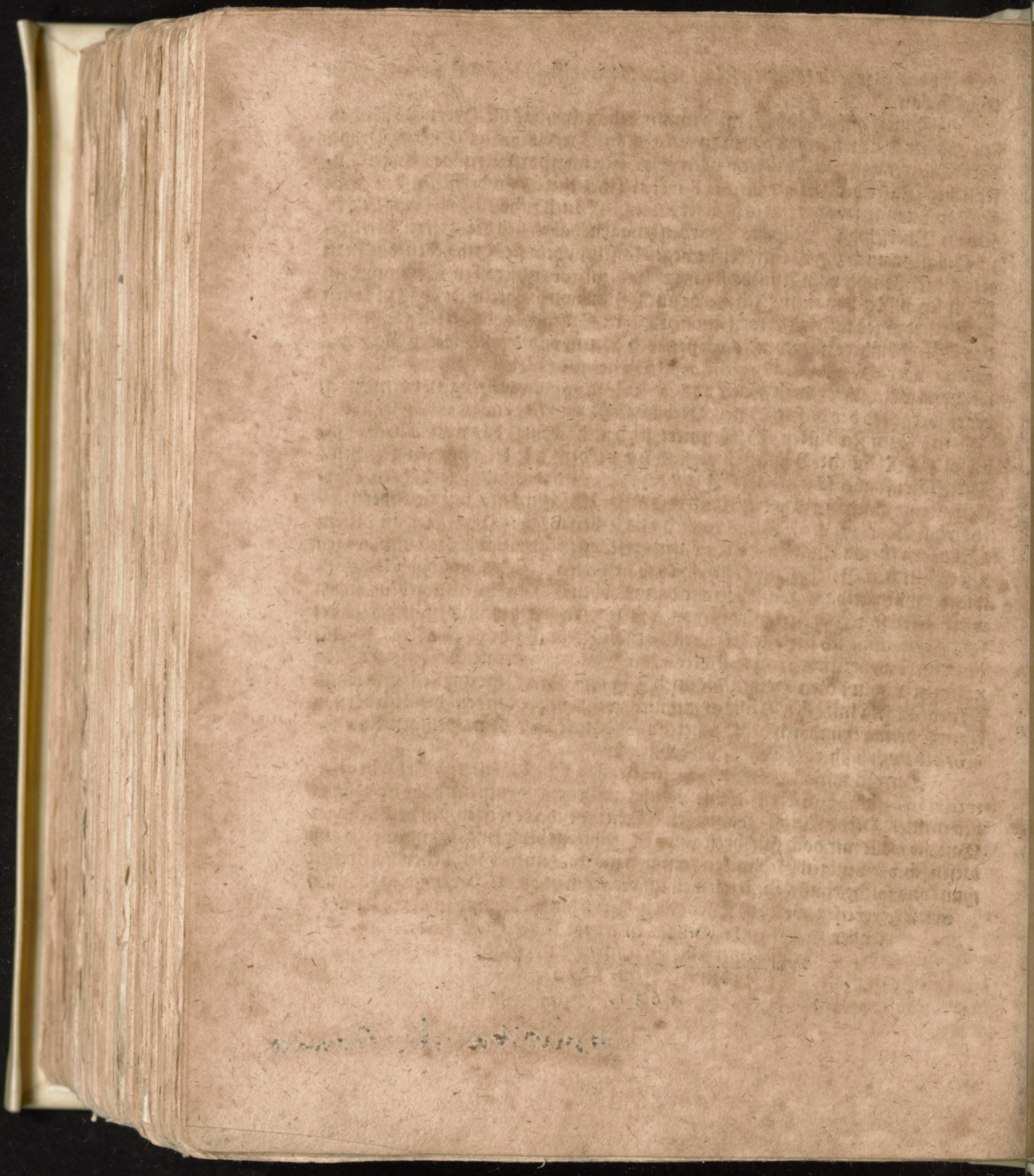
Diweil mir aber Ewer Reverentz grosse geschicktskeit vnd hergliche dexteritet in casibus conscientiar decidendis genug bekandt ist: als habe ich demselben meines Hercken Angst vñ anliegen klagen vñ endeck wollen/mit hochfleißiger Bitt/ sie wolle mir doch mit ihren guten Rath hierin berspringen/vnd wie ich auß diesen schwermütigen Gedancken kommen möche/ einen Geistlichen vnterrichte thun (vnd solches außs eheste/diweil ich vernehme/das die Herrn zu Stade auch ins kurtz verreisen werden) Diene dem Herrn himmwiderumb in aller fürsälender Occasion. Gehabt euch wol lieber Herr Pater/

grüßet ewer liebe Bretam / Halberstadt

den 19. Sept. Anno

1631.

*Jesuwita est Sodomita*

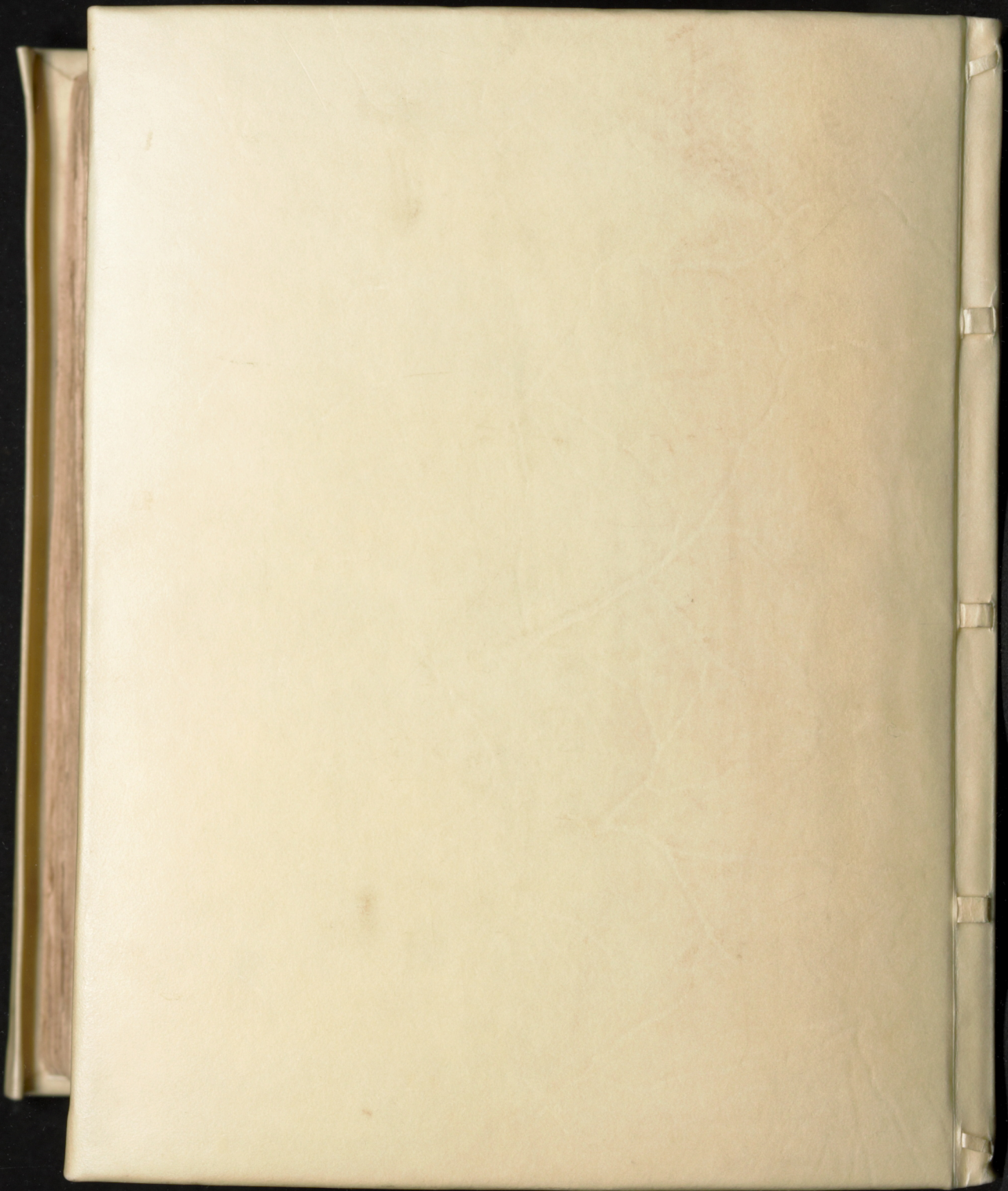


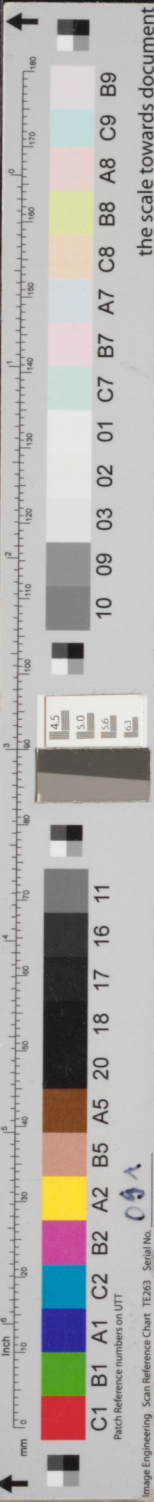












the scale towards document

seyen der Stad Augspurg Abgesanten / An- 703  
 vemb. gethone Versprechungs Wort lautē)  
 n Gewissen nach / vnd sonsten nie-  
 ell (wie die Bischoffliche Apologi Wort  
 ) interponiret vnd sūrgeschūst. Drittens  
 protestation durch Actus contrarios & in-  
 ol von dem Bischoff Otto selbstē / (in dem  
 zspurg das Interim annemen vnd halten /  
 fession / darinnen Anno 1552. restituiren,  
 Carl außdrücklich confirmiren, den Re-  
 chten / siegeln vnd unterschreiben / sich dessen  
 gebrauchē / vñ durch Bändnüssen / (denn Er  
 sonderheit oberzehler massen selbstē auch  
 e) versichern vnd verwahren: So dann  
 spiel Anno 1566. notorie die Religion Aug-  
 restituiren, die Grafen von Helffenstein / vñ  
 Pappenheim Anno 1556. reformirn lassen)  
 6. als Actor vnd Kleger / wieder Pfalzgraff  
 und Anno 1557. den 20. Januarii wieder die  
 enstein expressis verbis **auff die** constitu-  
 onfriedens / mandata vñnd process selbst  
 uch sonsten in effectu jederzeit des Religion  
 g seyn wollen /) also derselben Successorum  
 / (in deme Sie die Ottonisch protestation  
 ie Stadt Augspurg in ruhiger possession vel  
 i 80. Jahr gelassen / die vnterschiedliche his-  
 tōr. Sincerationes vñnd Versprechungen /  
 famosissimam controversiam vber das Jus  
 Evangelischen Kirchen / Anno 1583. & seqq.  
 enwertig zu geben / sich niemals pro inter-  
 esse

8 ii